Städtische Museum im Herrenhaus

Museumsmagazin

2019

Städtisches Museum im Herrenhaus – Hauptstraße 1 – 77756 Hausach
Tel.: 07831 – 1483 (mittwochs von 14 – 17 Uhr), Mail: museum-herrenhaus@gmx.de
Tel.: 07831 – 7970 (Hartmut Märtin, Kultur- und Tourismusbüro), Mail: h. maertin@hausach.de
07831 – 6185 und 0171-6801396 (Udo Prange, Mail: udo.prange@gmx.de

Hausach im September 2019

Sehr geehrte Hausacherinnen und Hausacher, sehr geehrte Besucher des Städtischen Museums Hausach, sehr geehrte Gäste in Hausach!

Mit unserem Museumsmagazin, das wir Ihnen in Digital- und Printausgabe jährlich einmal zur Verfügung stellen, wollen wir Ihnen darlegen, welche Vorstellungen wir im Städtischen Museum im Herrenhaus haben und was von uns bisher erarbeitet wurde. Mit Ihren Rückmeldungen wollen wir festzustellen, wie wir auch in Zukunft für Sie interessant bleiben können. Gleichzeitig soll dieses Magazin zur Evaluierung beitragen, um vom Museumsteam und auch vom Gemeinderat (Haushaltsberatung) zu bewerten, ob Aufwand, Kosten und Ergebnis in Relation stehen. Das Museumsteam, ein kleiner Kreis von geschichtlich interessierten ehrenamtlichen Mitarbeitern, haben das Bestreben, Hausacher Geschichte und Hausacher Geschichten in Erinnerung zu rufen und auch wach zu halten.

.

Das Museum im Herrenhaus soll sich zu einem kulturellen Zentrum weiterentwickeln, das der Erforschung und Dokumentation der Geschichte von Hausach sowie der Sammlung, Bewahrung und Archivierung von regionalem Kulturgut dient. Es soll Ortsgeschichte an alle Bürgerinnen und Bürger von Hausach sowie den Besuchern vermitteln.

Neben der Ausstellung von Gegenständen ist (weiterhin) geplant, das Museum kontinuierlich zu einem interessanten Treffpunkt auszubauen. Mit Wechselausstellungen, Vorträgen, Handwerksvorführungen und Ähnlichem wollen wir die gesamte Vielfalt unserer regionalen Kultur nahebringen.

Ein Teammitglied hat vor kurzer Zeit eine mehrtägige Tagung besucht und interessierte Bürger zu einer Informationsveranstaltung im Rathaussaal eingeladen. Hier hat er uns vorgestellt, wie wir unser Heimatmuseum zukunftsfähig halten und auch weiterentwickeln (sh. Presseartikel SchwaBo im Anhang).

Wir hoffen auch mit unseren Ausführungen, Sie zum nächsten Museumsbesuch zu motivieren und wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Durchstöbern unseres Magazins.

Ihr Museumsteam

Unsere Museumsbibliothek, die „Gaffereckle“ und der Veranstaltungsraum.

Ein Teil unserer Daueraustellung.

Ein Rückblick auf das Jahr 2019

Sonntagsveranstaltungen	Referent	Datum
Bäuerliches Arbeiten auf dem Hohlegrund	Bernd Schmid	27.01.2019
Bäuerliches Arbeiten auf dem Hohlegrund	Bernd Schmid	03.02.2019
Die Fastnacht in Hausach (mit Ausstellung)	Udo Prange	17.02.2019
Die Fastnacht in Hausach (mit Ausstellung)	Udo Prange	20.02.2019
Die Fastnacht in Hausach (mit Ausstellung)	Udo Prange	27.02.2019
Von ost nach west durch Hausach mit alten Ansichtskarten und alten Bildern, Modul 2 – die Innenstadt -	Udo Prange	31.03.2019
Von ost nach west durch Hausach mit alten Ansichtskarten und alten Bildern, Modul 2 – die Innenstadt -	Udo Prange	11.04.2019
Die Brotlose Kunst des Karl A. Krug mit Lesung Hartmut Märtin und Ausstellung	Udo Prange	28.04.2019
Hausach nach dem Krieg – die Rückkehr zur Demokratie mit Lesung Christiane Agüera und Ausstellung	Udo Prange	26.05.2019
Die Straßennamen von Hausach	Hubert Maier-Knapp	26.07.2019
Hausach verändert sich – von Beseitigung der Roten Bruck über die Engstellenbeseitigung zur Umgehungsstraße	Gerhard Gebert	29.09.2019
Der 30jährige Krieg im Kinzigtal	Michael Kolinski	27.10.2019
Jubiläumsveranstaltungen		23.11.2019
Jubiläumsveranstaltungen		24.11 2019
Sonderveranstaltungen	Referent/ Dienst	Datum
Seniorenverband / Nostalgie Bahnhof	Udo Prange/ Hartmut Märtin	28.03.2019
Altenwerk / Nostalgie Bahnhof	Udo Prange / Hartmut Märtin	10.04.2019
LeseLenz im Kaminzimmer und Öffnung der Ausstellung	Christiane Agüera	06.07.2019
LeseLenz im Kaminzimmer und Öffnung der Ausstellung	Udo Prange / Gerhard Oberle	07.07.2019
Klassentreffen / Hausach vorgestern – gestern und heute	Udo Prange	15.09.2019
Klassentreffen / Hausach vorgestern – gestern und heute und „Die Handelsschule im Jahr 1953“	Udo Prange	12.10.2019
Klassentreffen / Hausach vorgestern – gestern und heute	Udo Prange	19.10.2019

Ein Rückblick auf das Jahr 2018

Sonntagsveranstaltungen	Referent	Datum
Fastnacht wie sie früher war mit Ausstellung	Udo Prange	28.01.2018
Die Zähringer	Michael Kolinski	25.02.2018
Hausach von oben im Jahr 1970 mit Ausstellung	Udo Prange	25.03.2018
Rückblick Musikverbandsfest zum 175jährigen Bestehen mit Ausstellung	Udo Prange	29.04.2018
Geschichten des Hausacher Bahnhofs	Udo Prange	27.05.2018
Geschichte Museum / Herrenhaus	Udo Prange	24.06.2018
Vortrag und Lesung (Chronik) zu den Hofgeschichten	Bernd Schmid	29.07.2018
Vom Roßgumpen zum Kinzigtalbad mit Ausstellung	Udo Prange	26.08.2018
200 Jahre Stadt- und Feuerwehrkapelle mit Ausstellung	Udo Prange	30.09.2018
Erinnerungen an Hausach und Kanada mit Ausstellung	Lothar Sonntag	14.10.2018
Die Luftverteidigungszonen im Kinzigtal	Dr. Wein	25.10.2018
Von der Residenz zum Bodensee (Eisenbahnnostalgie)	Herr Dr. Baumann	28.10.2018
Die Dorfkirche mit Buchvorstellung und Ausstellung	Bernd Schmid / Heinz Kraft	25.11.2018
Vorstellung Kalender 2019 und Rückblick / Erläuterungen zu den Kalendern davor	Udo Prange	30.11.2018
Sonderveranstaltungen	Referent/ Dienst	Datum
Sonderführung Diakonie	Udo Prange/ Bernd Schmid	25.01.2018
Hausach von oben im Jahr 1970	Udo Prange	24.03.2019
Sonderführung Seniorenverband	Udo Prange	05.04.2018
Sonderführung Musikerverband	Udo Prange	22.04.2018
Klassentreffen 1947/1948	Udo Prange / Bernd Schmid	16.05.2018
Kindergarten Sternschnuppe	Gerhard Gebert	20.06.2018
Sonderführung Familientreffen Schmider	Udo Prange	30.06.2018
Tagung Burgenverein / Vorstellung der Museumsarbeiten in Hausach	Udo Prange	20.10.2018

Die Umgestaltung des Kaminzimmers

Die „Gafferecklle“

Die „Gafferecklle“- Wand

Zum Vortragsraum gehören Beamer, Leinwand, Großfernseher, Sprechpult mit Tonverstärker und Klimagerät

Ein Rückblick auf das Jahr 2017

Sonntagsveranstaltungen	Referent	Datum
Museumsöffnung ohne Sonderprogramm		16.04.2017
Museumsöffnung ohne Sonderprogramm		17.04.2017
Vernissage		12.05.2017
Veränderungen der letzten 80 Jahre in Hausach mit Ansichtskarten und Bilder	Udo Prange	14.04.2017
Veränderungen der letzten 80 Jahre in Hausach mit Ansichtskarten und Bilder	Udo Prange	21.04.2017
Der Hauserbach	Udo Prange	18.06.2017
Wiederholung Der Hauserbach	Udo Prange	02.07.2017
Hausach Dorf	Udo Prange	30.07.2017
Hausach Dorf	Udo Prange	27.08.2017
Ausstellung und Lesung	Lothar Sonntag	27.10.2017
Bildershow 925 Jahre Einbach	Udo Prange	29.10.2017
Bergbau und bäuerliches Arbeiten im Schwarzwald	Bernd Schmid / Klaus Schmid	26.10.2017

Sonderveranstaltungen	Referent/ Dienst	Datum
Sonderführung Wandergruppe Donaueschingen	Hartmut Märtin	14.03.2017
Sonderführung Klassentreffen	Udo Prange/ Bernd Schmid	05.04.2017
Sonderführung Stadtbedienstete	Hartmut Märtin	28.06.2017
Jahrgangstreffen 1939 Hausach – vorgestern – gestern – und heute	Udo Prange	13.09.2017
Sonderführung thailändische Schulklasse	Hubert Maier Knapp	05.10.2017
Sonderführung Gäste Arbois	Hartmut Märtin/ Udo Prange	19.11.2017

Der Museumsgang

12 Beleuchtete Stellwände, an die wir in diesem Jahr Magnettafeln angebracht haben.

Geschenke, die wir in diesem Jahr erhielten:
Nähmaschine (Fam. Gustav Schätzle), Musiktruhe vom alten Hirsch (Hildegard Geyer, geb. Mezger und Harmonium, das im Schulhaus im Hauserbach stand (Fam. Asmus.)

Unser Museum ist in die Jahre gekommen. Nachdem wir im letzten und vorletzten Jahr das Kaminzimmer vollständig umgestaltet haben, war es in diesem Jahr das Museumsbüro. Dieses wurde zu klein, so dass wir mit Regalen und einem PC-Arbeitsplatz schon in den Museumsgang ausweichen mussten. Zusammen mit Herrn Armbruster, dem Schreiner unseres Bauhofes und Markus Herr, Elektriker im Bauhof, haben wir einen Plan entwickelt, wie das Museumsbüro funktionsfähig umgebaut werden kann. Von Herrn Bürgermeister Hermann bekamen wir die notwendige Unterstützung und die Freistellung von Herrn Armbruster für diese Zwecke. Die Umgestaltung ist geglückt. Ein großer Arbeitstisch wurde uns von Heidi Schwarzer gestiftet, Regale wurden an den schrägen Wänden angebracht und ein großer PC Arbeitsbereich wurde geschaffen. Für die notwendigen Verdunkelungen sorgte unser „Techniker" Werner Matt, der u.a. an den Fenstern Rollos für die Verdunkelung angebracht hat. Zusätzlich bekamen wir von der Stadt ein transportables Kühlgerät, um Büro und Kaminzimmer zu klimatisieren. Ebenso wurde ein Kühlschrank und ein Geschirrspüler angeschafft, so dass nur noch der Kaffeeautomat fehlt.

Bilder unseres alten Büros

Unser alter – neuer Arbeitsplatz

Unsere Tätigkeiten im zurückliegenden Jahr.

Das Museumsteam trifft sich jeden Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr. Wir bereiten hier die nächsten Programmpunkte vor und arbeiten die Sonntagsveranstaltungen aus. Ebenso kommen unserer Hauptaufgabe nach, dem Sammeln, Erarbeiten, Bewahrung, Archivieren und Digitalisieren unserer Hausacher Geschichte. Wenn auch Sie hieran Interesse haben, freuen wir uns auf jede unterstützende Kraft.

Im Jahr 2019 haben wir schwerpunktmäßig erarbeitet:

- Sichten alter Fotografien, scannen, verschlagworten, personalisieren und digital ablegen
- Ordnen von ca. 900 Ansichtskarten von Hausach, scannen, im Original und digital ablegen
- Bestand Museumsbibliothek (ca. 700 Bücher) digital erfassen und nach Themenbereichen ausstellen
- Heimatbriefe / Burgblick in Hängeregistratur zusammenfassen, scannen und im Original und digital ablegen.
- Zusammenstellen aller Gemeinderäte / Bürgermeister/ Bewerber zu Gemeinderatswahlen mit Bild erfassen, Wahlprospekte der Parteien/Wählergruppen scannen, in Ordner und digital ablegen (1946 – 2019)
- Papierbilder und Dia sichten, zuordnen, digitalisieren und personifizieren
- Bürgermeister, Stad- / Ratschreiber, Stadtrechner die von 1811 bis 1973 aufgelistet waren, vervollständigt und mit Bildern hinterlegt.
- Erstellen von „Gaffereckle“ (Personen die sich in Hausach geschichtlich eingebracht haben) mit Steckbrief, Bild und den Archivalien im Kaminzimmer ausstellen
- Infobroschüren, Sonderausgaben Jubiläen, Prospektmaterial und Flyer, die die Stadt betreffen, ordnen, abheften und teilweise digitalisieren
- Bücher und Weinbilder von Karl A. Krug sortieren, erfassen und original und digital ablegen.
- Veröffentlichen eines Buches „Die brotlose Kunst“ – eine nachträgliche Betrachtung der Ausstellung und der Videoshows vom 28.04.2019
- Veröffentlichen eines Buches „Hausach nach dem Krieg – die Rückkehr zu Demokratie“. Die Ausführungen des gleichnamigen Vortrags im Herrenhaus vom 26.05.2019 wurden erweitert und auf 208 Seiten in einem Buch veröffentlicht.
- Aufarbeiten der von Herrn Selter überlassenen Unterlagen

Wir haben für Sie im Bestand

In den letzten Jahren haben wir Ausarbeitungen, Vorträge und Bildershows gefertigt und diese archiviert. Diese Arbeiten sind nicht dazu gedacht, in irgendwelchen Registraturen und Archiven zu verstauben. Sie sind dazu da, gezeigt zu werden.
Die Mitglieder des Museumsteams haben Freude an der Arbeit und wollen Ihnen diese Arbeiten weiterhin zu Verfügung stellen. Planen Sie ein Familienfest, ein Klassentreffen oder eine betriebliche Feier und Sie überlegen, wie sie diese gestalten können. Ein Anruf oder ein Mail reicht und wir sind gerne bereit, unsere Dienste (natürlich kostenfrei) anzubieten. Wir beraten Sie gerne. Damit Sie einen Überblick unseres Angebots haben, hier eine kleine Auswahl, die sowohl als Powerpoint- Vorträge als auch als mp4 vorhanden sind:

- Von Ost nach West durch Hausach (3 Module)
- Fastnacht wie sie früher war
- 900 Jahr Feier Einbach – die Akteure
- 925 Jahr Feier Einbach
- Rückblick auf die 175 Jahr Feier Stadt- und Feuerwehrkapelle Hausach
- 200 Jahre Stadt- und Feuerwehrkapelle Hausach
- Hausach im Jahr 1970
- Hausach aus der Vogelperspektive
- Dresden unter Feuer (Video von Otto Fuggis aus Amerika übersandt und ins deutsch übersetzt
- Ein Rückblick der letzten Kalendermotive mit geschichtlichen Erläuterungen
- Der Hauserbach
- Hausach Dorf
- Nostalgie Bahnhof
- Hausach vorgestern – gestern – und heute
- Abschied von Bürgermeister Wöhrle mit Vernissage der Ausstellung Schandrach
- 10 Jahre neue Stadthalle mit Rückblick auf die alten Hallen
- Und und und

Vereinbaren Sie einen Termin:
Hartmut Märtin: Tel.: 07831-7970 – Mail: H.Maertin@hausach.de
(Städt. Kultur- und Verkehrsamt)
Udo Prange: Tel.: 0731/6185 – 0171/6801396 – Mail: Udo.Prange@gmx.de

Impressionen

Besucherstatistik:		
	2015	198
	2016	224
	2017	688
	2018	1011
	2019 (31.07.2019	597

Das Team:

Unser Museum ist städtisch und wir unterstehen in der Verwaltung der Stadt Hausach dem Hauptamt. Hier ist Hartmut Märtin, Leiter Sachbereich Kultur- und Tourismus, für uns zuständig.

Zum Museumsteam (Mittwochs- und Sonntagsdienst) gehören:

Heinrich Ecker

Gerhard Gebert

Hubert Maier-Knapp

Gerhard Oberle

Udo Prange

Bernd Schmid

Sonntagsdienst und technische Dienste versehen:

Christiane, Eugenio und Anna Theresa Agüera

Rolf Diekmann

Michael Kolinski

Hartmut Märtin

Edmund Maier

Werner Matt

Klaus Schmid

Günter Sonntag und

Bodo Will

Anhang Presseveröffentlichungen

»Das Fremde und Eigene spiegeln«

Vortrag | Zukunft kleiner Museen: Bernd Schmid referiert über Tagung / Begriff Heimat wandelt sich

Wie können sich Heimatmuseen zukunftsfähig machen? Zu dieser Frage hat Bernd Schmid vom Museumskreis Herrenhaus jetzt eine Tagung besucht. Gestern stellte er die Ergebnisse vor. Insbesondere ging es um die Frage, was für Hausach umsetzbar ist.

■ Von Charlotte Reinhard

Im Obergeschoss des Herrenhauses ist das Museum zu finden. Foto: Vichra

Hausach. Zunächst ging Schmid auf den Begriff »Heimat« ein und zeigte anhand eines alten, idyllischen Gemäldes auf, dass die meisten mit dem Wort vor allem ein schönes Gefühl verbinden. So einfach sei das heute aber nicht mehr. Er verwies auf das Beispiel der »heimattreuen« Neonazis, die sich für die »Rückeroberung ihrer Heimat« einsetzten.

Auch der Duden stelle angesichts der mobilen Zeit mittlerweile Überlegungen an, ob »Heimat« statt als Singular als Pluralbegriff aufgeführt werden sollte. Das zeige, dass der Begriff nicht unreflektiert verwendet werden sollte.

Schließlich sei er kein abgrenzender, sondern ein verbindender, denn wie Hölderlin einst definierte: »Ohne das Fremde gibt es keine Heimat, dass das Eigene muss am Fremden erkannt werden«. »Wir müssen also Beides im Blick haben«, so Schmid. »Was bekannt ist, muss verfremdet werden, damit man es versteht.«

Bernd Schmid Foto: Reinhard

Er zeigte auf, wie sich das Verständnis für »Heimat« gerade in Hausach in den vergangenen Jahren gewandelt habe. In der ersten Phase (1493 bis 1740) erstreckte sich Heimat auf Kleinteiliges. In der nächsten (1740 bis 1971) mit einer Folklorisierung vom Land zur Stadt, der Migration und dem Verlust kam es zur Gründung von Gruppen und Vereinen. Zu diesen fühlten sich die Menschen zugehörig. Von 1971 bis 1995 wurde über die Sesshaftigkeit nachgedacht und die Gestaltbarkeit der eigenen Nähe wahrgenommen. Es war eine Phase der Politisierung und der Massenkultur. »Wir waren stolz auf unser eigenes Hallenbad, auf unsere Umfahrung«, verdeutlichte Schmid.

Heute seien die Menschen in einer Epoche der Relativierung. »Wir denken darüber nach, was Heimat für uns bedeutet«, meinte der Referent.

»Kitt« für die Bevölkerung schaffen

Von dieser Erklärung schlug er den Bogen zum Herrenhaus-Museum. Wie in der Tagung ausgeführt, beinhalteten die Aufgaben heutzutage das Stiften von Identifikation, »Kitt« für die Bevölkerung zu schaffen, der Frage nachzugehen, was die Menschen zusammenhält und allen eine soziale Heimat zu ermöglichen – gerade in Hinblick auf Zugezogene, Aussiedler und Flüchtlinge, oder wie Schmid es ausdrückte: »In Blick auf die Neubürger das Fremde und das Eigene spiegeln.«.

Um das zu erreeiche, hätten Experten bei der Tagung empfohlen, Sammlungsstrategien zu definieren und »sich auf den Weg nach vorne zurückzuorientieren«. Dafür müssten Grenzen gesetzt werden. »Wir müssen überlegen, was wir für unsere Einrichtung wollen. Wir können kein Riesenmuseum werden, aber wir sagen ›wir sind ein Museum und wir sind ein schönes‹«.

Mit Blick auf das Jetzt seien zu Stücken im Depot aktuelle Bezüge herzustellen. »Ein Thema in die Mitte stellen, um das herum alles gestaltet wird. Und dazu dann Podiumsdiskussionen, Sonderausstellungen und Ähnliches«, fasste Schmid zusammen.

Auch die Verbindung zwischen Stadtarchiv und Heimatmuseum sei bei der Tagung erörtert worden, so Schmid. »Es wurde eine eindeutige Trennung empfohlen«, fasste der Referent zusammen, denn: »Das Archiv ist umfassend, das Museum wirkt punktuell.«

Mit klaren Absprachen, regeln der Mitwirkung, der Definition der Erwartungen und einer überörtlichen Vernetzung könne der Zukunft begegnet werden. Schmid betonte: »Kirchturmdenken ist der Tod der kleinen Museen«.

In diesem Zusammenhang merkte Udo Prange als Gemeinderat und Mitwirkender im Museumskreis an, dass es schade sei, dass kein anderer Stadtrat anwesend sei. »Da sieht man, was für einen Stellenwert es hat«, bedauerte er.

INFO

Beratung

Nach dem Vortrag entspann sich eine Diskussion um das Mitwirken von Haupt- und Ehrenamtlichen. »Das Museum lebt von Gesichtern, es lebt vom Ehrenamt«, meinte Schmid, während Stadtarchivar Michael Hensle anmerkte, dass es durchaus hilfreich sein könnte, sich von Profis helfen zu lassen. »Die Landesstelle für Museumsberatung bietet kostenlos Beratungen an«, wusste er. »Ehrenamt und Profis schließen sich nicht aus«, fand auch Schmid.

»Laien und Schaffer« im Museum

Was der Hausacher Museumskreis jeden Mittwochnachmittag im Obergeschoss des Herrenhauses so leistet

Jeden Mittwoch treffen sich die Männer des Museumskreises im Museum im Herrenhaus. Das Offenburger Tageblatt hat ihnen in der vergangenen Woche mal bei ihrer Arbeit über die Schultern geschaut.

Von Claudia Ramsteiner

Udo Prange, Leiter des Museumskreises, zeigt die auf dem Dachboden gefundenen Chronik-Manuskripte von Gustav Hirt. Heinrich Ecker (im Hintergrund) übersetzt derzeit in Sütterlin-Schrift geschriebene Aufzeichnungen von Reinhard Streit. Foto: Claudia Ramsteiner

Hausach. Hubert Maier-Knapp und Gerhard Oberle sind in ihre Arbeit vertieft: Sie archivieren sämtliche Prospekte der Ausstellung über die Geschichte der Hausacher Gemeinderäte nach Parteien. Im Hintergrund tippt Udo Prange in den PC, was ihm Heinrich Ecker diktiert. Dabei ist das Maschinenschreibe-Ass Prange im Zehn-Finger-System oft schneller als der Lesende. Das liegt daran, dass Heinrich Ecker nicht einfach nur vorliest, sondern gleichzeitig Aufzeichnungen in Sütterlinschrift übersetzt.

Die vier Mitglieder des Museumskreises sind heute allein im Museumsbüro. An anderen Mittwochnachmittagen sind hier auch Bernhard Gebert, Hans-Martin Klumpp und manchmal auch Bernd Schmid zugange – oder auch der »Techniker« Werner Matt, wenn es irgendwo etwas zu basteln oder zu reparieren gibt.

Heinrich Ecker ist mit seinen über 90 Jahren der Senior im Museumskreis und dessen unschätzbares Gedächtnis. Die letzten sechs Wochen ordnete er die Namen alter Bilder zu, damit sie Bernhard Gebert verschlagworten konnte. »Er kennt fast alle«, bewundert Udo Prange das Gedächtnis des ehemaligen Sägewerks-Prokuristen.

Die Sütterlin-Schrift, die Ecker an diesem Mittwoch übersetzt, stammt von Reinhard Streit – dem Bruder von Richard Streit, der einst das Sägewerk gekauft hat, erläutert Ecker. Es sind Aufzeichnungen des Chronisten in Buchform, die Hildegart Streit nach dem Tod ihres Mannes Alfons dem Museum vermacht hat. Vier Bücher sind bereits übersetzt, im aktuellen geht es um Schulgeschichten: Im November 1756 werden die Untertanen ermahnt, ihre Kinder nicht nur mit Essen und Trinken zu versorgen, sondern sie auch in die Schule zu schicken, übersetzt Ecker.

Nicht ohne Konzept

Der Leiter des Museumskreises Udo Prange versteht und unterstützt die Forderung des Stadtarchivars Michael Hensle, dass die Museen der Stadt »professionell angepackt« werden müssen. »Wir sind alles Laien und Schaffer, aber konzeptionslos sind wir nicht«, sagt er über die wertvolle Arbeit, die die Männer hier leisten.

Udo Prange zieht sich nun weiße Handschuhe über, um einen besonderen Schatz zu zeigen: Auf Schreibmaschine getippte Blätter eines Chronik-Manuskripts von Gustav Hirt, die er auf dem Dachboden gefunden hat – in mehr als 115 Kapiteln. Die gelte es nun in ein Textverarbeitungsprogramm zu bringen, damit der Inhalt digital verfügbar ist und verschlagwortet werden kann. »Da befinde ich mich gerade in Verhandlungen mit der Stadt Hausach, ob wir dafür eine Schreibkraft bekommen«, so Prange.

Für jeden letzten Sonntag im Monat wird ein Vortrag oder auch mal eine Ausstellung vorbereitet. Am Nachmittag des 25. August folgt beispielsweise der zweite Teil der digitalen Wanderung »Von West nach Ost durch Hausach«: »Wir hecheln uns von einer Sonderveranstaltung zur anderen«, sagt Prange und fügt hinzu: »Das ist immer Gemeinschaftsarbeit!«

30-jähriges Bestehen

Auch ein Fest im November wird gemeinsam vorbereitet: Das Städtische Museum besteht seit 30 Jahren, und das soll natürlich gefeiert werden. Wer im Museumskreis mitarbeiten will, ist willkommen und kommt am besten einfach mal an einem Mittwochnachmittag vorbei.

Hausach und seine Straßennamen

Hubert Maier-Knapp informiert im Museum im Herrenhaus, nach welchen Kriterien die Hausacher ihre Straßen benannten

Wie und nach wem wurden eigentlich die Hausacher Straßennamen benannt? Hubert Maier-Knapp, Vorsitzender des Historischen Vereins, hatte am Sonntag zu einem sehr informativen Vortrag ins Museum im Herrenhaus eingeladen.

Von Christiane Agüera

Hausach. Die Hausacher Straßennamen und deren geschichtliche Hintergründe standen am Sonntag im Museum im Herrenhaus im Fokus. Bei dem rund zweistündigen Vortrag von Hubert Maier-Knapp ging es in alphabetischer Reihenfolge durch etwa 85 Straßen, Gassen, Plätze, Gewanne und Täler.

Die Namen erinnern an alte Berufe wie die Seilergasse oder Flößerstraße, an berühmte Hausacher Persönlichkeiten, unter anderem an Graf Heinrich, Mathilde Müller, Ferdinand Reiß, Robert Gerwig und Gustav-Rivinius oder an Völker- und Volksgruppen, die mit der Stadt unter der Burg in Verbindung gebracht werden können. So wie die Römer, Germanen oder Alemannen.

Oder auch die einstige Sudetenstraße, die heute Fischingerstraße heißt, benannt nach Emil Gottfried Fischinger (1860-1931), dem Erfinder und Konstrukteur elektrischer Maschinen. Auch die ehemalige Ostmarkstraße wurde in eine »Erfinder-Straße« umbenannt. Sie trägt heute den Namen Haselwanderstraße nach dem Erfinder des Drehstromgenerators Friedrich August Haselwander (1859 bis 1932).

Umbenannte Straßen

Im Dritten Reich seien viele Straßen umbenannt worden. In einem Gemeinderatsbeschluss vom 27. März 1933 hieß es, die ehemalige Haslacher Straße, die vom heutigen Kreisverkehr bis zum Hechtsberg führte sowie die Hauptstraße durch die Innenstadt nach Adolf Hitler zu benennen. Die Eisenbahnstraße wurde nach dem Gauleiter Robert Wagner benannt. »Das erste, was die Franzosen beim Einmarsch machten, sie hängten die ›Adolf-Hitler-Straße‹-Schilder ab«, erinnerte Hubert Maier-Knapp.

Nach örtlichen Begebenheiten waren es weitere Namen, die für die Gewanne, Straßen und Täler ausgesucht wurden. Nach den früheren Baumvorkommen mit Linden, Eichen oder Buchen. In der Frohnau habe Feldarbeit harte Fron bedeutet. »Gech« heiße im Alemannischen »steil und eng«, danach wurde das Gechbachtal benannt. Die Gummenstraße und »Auf der Gumm« bedeute, dass dort eine Mulde verläuft, und im Hegerfeld gab es Ablagerungen am Fluss.

Der Teil, der sich heute Inselstraße nennt, lag einst tatsächlich auf einer Insel zwischen Kinzig und Mühlbach. Die Kreuzäcker lagen hinter dem Glück'schen Kreuz, und der Lehmgrubenweg erinnert an die Familie Dorner, die dort eine Lehmgrube hatte und Backsteine und Dachziegel herstellte.

Vor den Toren der Stadt wohnte einst der Henker im Meisterhaus (Scharfrichter hießen im Volksmund auch Meister). Dieses steht noch immer – in der Meistergasse. An der Stelle des heutigen Schäferwegs ließen Wanderschäfer ihre Schafe weiden, und der Sulzbach, 1091 erstmals urkundlich erwähnt, deute seinem Namen nach auf Salzvorkommen hin.

Hubert Maier-Knapp (links) wusste im Museum im Herrenhaus sehr viel Interessantes über die Hausacher Straßennamen zu berichten. Foto: Christiane Agüera Oliver

Älteste Siedlung

Die älteste Siedlung Hausachs war im Dorf. Deshalb gibt es dort auch eine Dorfstraße, die in den Hauserbach mündet. Auch die Dietersbachstraße gehört zu einer der ältesten Straßen Hausachs. Bereits 1493 wurde der »Diegersbach« urkundlich erwähnt, »diet« bedeute Volk. »Bis 1894 wurde diese Straße von den Bürgern genutzt, um zur Dorfkirche zu gelangen. Sie diente auch für Flur- und Beerdigungsprozessionen«, so der Referent.

Nahe des Schlossbergs gibt es eine Schloss- und eine Turmstraße. Rund um den Schlossberg gab es auch die erste Bebauung innerhalb des Städtles. 1760 habe es 72 Häuser zwischen den beiden Stadttoren gegeben. Im Dorf und Hechtsberg waren es zwölf Gebäude. Die Hausacher Einwohnerzahl lag damals bei etwa 500, erläuterte Hubert Maier-Knapp.

Udo Prange (rechts) zeigt dem ehemaligen Gemeinderat Hans Hörtz und dessen Frau Urte die Ausstellung. Foto: C. Agüera

Rückblick auf die Ratsgeschichte

Museum erinnert an »Rückkehr der Demokratie«

Hausach (cao). Passend zu den Kommunalwahlen hatte das Museumsteam um Udo Prange am Sonntag Einblicke in die Geschichte der Hausacher Demokratie gegeben.

Mit den von Lothar Sonntag verfassten Erinnerungen zum Kriegsende in Hausach, war ein Einstieg gegeben. An Schautafeln hingen Wahlplakate, Zeitungsausschnitte und Fotos von Bürgermeistern und Gemeinderäten und jenen, die sich für die Ämter zur Verfügung stellten. In seinem Vortrag blickte Udo Prange mal augenzwinkernd, dann wieder kritisch in die Geschichte derer, welche die Geschicke Hausachs lenkten.

So wurde 1974 Uta Fuchs als erste Frau in den Gemeinderat gewählt. »Frauen gehören an den Herd, nicht in den Gemeinderat«, hieß es dann aber erst, als 1989 weitere Frauen als Gemeinderätinnen fungierten. Udo Prange berichtete über die »verstrittensten fünf Jahre«, erinnerte an Dauerkandidaten, Ratsmitglieder, die während der Periode die politischen Fronten wechselten und an die »Gruppe Wandel«, die nur einmal, im Jahr 1984 kandidierte.

Gewählte, die ihr Amt aber wegen eines zu nahen Verwandtschaftsgrades zu einem anderen Ratsmitglied nicht antreten konnten, gab es ebenfalls. Auf Eugenio Agüera Oliver, der als erster EU-Bürger überhaupt in den Hausacher Gemeinderat gewählt wurde, traf genau dies zu, weil sein Schwager Reinhard Sonntag damals mehr Stimmen hatte.

Für die Besucher kamen Erinnerungen auf. Einiges war längst in Vergessenheit geraten, andere konnten sich noch gut an die Begebenheiten erinnern und kommentierten die Ausführungen von Udo Prange, der selbst als langjähriger und auch bei der Wahl am Sonntag wieder bestätigte Gemeinderat, seine ganz eigene Sicht auf die Geschehnisse hat.

Karl A. Krug, der 2013 bereits im Museum im Herrenhaus ausstellte, zeigt seine »brotlose Kunst« am Sonntag, 28. April, erneut im Museum im Herrenhaus. Archivfoto: Andreas Buchta

»Die brotlose Kunst des Karl A. Krug«

Ausstellung im Museum im Herrenhaus

Das Museum im Herrenhaus lädt für Sonntag, 28. April, um 14 Uhr zu einer Präsentation und Ausstellung von Werken Karl A. Krugs ein. Der Kölner Künstler und Autor hat Hausacher Wurzeln.

Hausach (red/rut). Karl A. Krug besucht mit seiner Ehefrau Anni mindestens einmal im Jahr seine einstige Heimat Hausach. Der künstlerische Autodidakt hat sein Wirken als brotlose Kunst betitelt und ein Buch hierüber geschrieben. In diesem Gesamtwerk finden sich laut einer Pressemitteilung des Museums im Herrenhaus auch die bekannten Bücher »Unser schönes Kinzigtal« und »Unser schönes altes Köln.«

Diese Bücher dienten als Vorlage für eine Bildershow, die am Sonntag, 28. April, um 14 Uhr, gezeigt wird. Als Stadtansichten von Gengenbach, Haslach, Hausach, Wolfach und Schiltach hat Karl Krug in seinem Werk veröffentlicht, ein Ausschnitt davon wird in der Präsentation zu sehen sein.

Karl Krug hat auch seine Wahlheimat Köln in Anlehnung an alte Gemälde, Zeichnungen und Fotografien gemalt. Auch hier gebe es eine mit Kölner Liedern hinterlegte Präsentation, die in Köln mit sehr großem Erfolg gezeigt werde und die am Sonntag im Museum im Herrenhaus ebenfalls zu sehen ist.

Im Museumsgang des Herrenhauses wurde eine Ausstellung aufgebaut, die die von Krug verwendeten Maltechniken, Gestaltungs- und Ausdrucksformen zeigt. Hier wird auch Krugs Gesamtwerk aufgelistet. Zwischen den Präsentationen liest Kulturamtsleiter Hartmut Märtin aus dem Buch »Splitter, Angst und Hunger«, in dem Krug seine Erlebnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit von 1942 bis 1949 beschreibt. Der Künstler und Autor wird am 28. April selbst vor Ort sein, Erläuterungen geben und sein Hobby Nachahmern empfehlen. Der Eintritt ist frei.

Wer bringt die Namen dieser Schnurranten von 1967 noch zusammen? Solche »Rätsel« wird es am Sonntag, 17. Februar, im Museum im Herrenhaus viele geben. Foto: Museum

Fasent-Nostalgie im Herrenhaus

Museumsteam lädt zur Sonntagsöffnung ein

Mit einer Fotoshow, zwei alten Filmen und einer Fasnachtsausstellung startet das Museumsteam des Hausacher Herrenhauses am Sonntag, in die fünfte Jahreszeit.

Hausach (red/ra). Mehr als 180 Folien wurden erarbeitet, die Aufnahmen nach Alter geordnet und vor allem Dingen wurden den abgebildeten Personen ihre Namen gegeben: So beschreibt Udo Prange die Arbeit des Museumsteams in den vergangenen Wochen. Oftmals »Odiss Leibing, ein wandelndes Hausacher Lexikon«, habe versucht, die Personen zu »enträtseln«, die noch namenlos geblieben sind. Einige Narren sind noch immer unerkannt geblieben: »Diese Aufgabe müssen nun die Zuschauer erledigen«, hofft das Team des Museums im Herrenhaus.

Wer erinnert sich noch an das Schnurren von früher? »Die Schwenzer Johannes, die Elfried und die Irma vom Bahnhof, der Oberkirch Otto mit dem Seebolzer Norbert, Burz & Kösel, de Rebe Walter mit dem Summe Otto, die Wäschwieber und und...«: »Wir zeigen sie alle!«, verspricht das Team in einer Pressemitteilung – das Wirtschafts- und Straßentreiben ebenso wie schöne Motivwagen der Umzüge.

Weitere Termine

Beginn ist am Sonntag, 17. Februar um 14 Uhr zunächst mit einer Fotoshow und zwei alten Filmen im Kaminzimmer des Herrenhauses. Im Museumsflur hängen zudem 30 alte DIN-A-3-Fasnachtsbilder, die zum Schwelgen in alten Erinnerungen auffordern. Aktive Narren werden am Sonntag vermutlich weniger ins Museum kommen: Die Hausacher Narrenzunft nimmt am Wochenende am großen Narrentreffen in Offenburg teil.

Die Ausstellung und die Vorführungen können außerdem auch noch am Mittwoch, 20. Februar und am Mittwoch, 27. Februar, jeweils um 14 Uhr besichtigt werden. Für Gruppen sind nach telefonischer Vereinbarung bei Hartmut Märtin unter 0 78 31 / 79 70 oder bei Udo Prange unter 0 78 31 / 81 86 weitere Termine möglich. Der Eintritt ist frei.

Woher der Brandenkopf seinen Namen hat

Udo Prange deckt bei einem virtuellen Streifzug durch Hausach im Museum etliche Geheimnisse auf

Einen spannenden Streifzug vom Sulz- und Adlersbach bis hinauf auf den Brandenkopf erlebten knapp 60 Besucher am Sonntag im Museum im Herrenhaus bei einem virtuellen Rundgang mit Udo Prange.

Udo Prange (links) fesselte die Besucher im voll besetzten Kaminzimmer des Herrenhauses mit seinem ersten virtuellen Streifzug durch Hausach. Foto: Christiane Agüera Oliver

Hausach (cao). In seiner Bilderschau schlenderte Udo Prange am Sonntag im voll besetzten Kaminzimmer des Museums im Herrenhaus an markanten Gebäuden und Denkmalen vorbei, berichtete über Menschen und geschichtliche Hintergründe. Kurzweilig und unterhaltsam boten sich dabei viele neue und interessante Einblicke.

Die erste urkundliche Erwähnung des Sulz- und Adlersbach war im Jahr 1091, bis 1566 blieben sie im Besitz der Geroldsecker, die sie an das Haus Fürstenberg verkauften. Vögte und Bürgermeister der kleinen, eigenständigen Gemeinde sind alle im Museum einsehbar. Die historischen Fotografien begannen mit dem Haldehisle, das beim heutigen Steinbruch stand, und verweilten beim Gut Hechtsberg. Dieses kaufte Isaak Reiß 1860. Geschichte schrieb allerdings dessen Sohn Ferdinand Reiß (1837 bis 1905). Er baute das Gehöft zu einem Gut aus und gründete die evangelische Glaubensgemeinschaft im Mittleren Kinzigtal, deren erster Gottesdienst auf dem Gutshof gefeiert wurde, sowie den Genossenschaftsverein »Gemeinschaft der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine«, dessen Verbandsdirektor er wurde.

Seine sechs Söhne und vier Töchter machten alle Karriere. Unter anderem Fritz Reiß (1873 bis 1916) fand als Kommandant des Kreuzers Wiesbaden bei der Schlacht von Skagerrak zusammen mit Johann Kienau, der als Schriftsteller Gorch Fock bekannt war, den Tod. Rudolf Archibald Reiß (1875 bis 1929) war als deutsch-schweizerischer Kriminologe Pionier. Er kämpfte für Serbien, noch heute würden dort die Archibald-Reiß-Tage gefeiert. Emil Reiß starb beim Herero-Aufstand in Südwest-Afrika (heute Namibia) und Wilhelm Reiß war als Schriftsteller bekannt.

Blick in die Vergangenheit

Weiter ging es über das Bahnwärterhäusle »Haus Anti« entlang dem Industriegebiet zu den Dorfheiligen, die an den Friedensschluss aus dem ersten Koalitionskrieg (1792 bis 1797) erinnern sollen. Warum sie »verzürnte Dorfheilige« heißen, sei nicht bekannt. Herrlich »alte« Blicke gab es aufs unbebaute Dorf, die erhabene Dorfkirche, das Dorfwirtshäusle, Erzpoche bis hinein ins Hauserbachtal zum Schulhaus und der Marienkapelle und zurück über die Kreuzbergkapelle und Grillhütte wieder hinab zum Henkerhaus, in die Kreuzäcker, zur Sägemehlvilla (wo der erste Rettungswagen Hausachs stand) zum städtischen Krankhaus.

Dessen Schließung sei damals die schwerste Entscheidung des Hausacher Gemeinderats gewesen. Prange ließ Erinnerungen an das Sägewerk Streit am alten Standort, die Zigarrenfabrik, das Glück'sche Kreuz, die Lohmühle, die Gerberei Lehmann, den Steinsprenger-Karle im Dietersbach, das städtische Magazin und das Speckhanselhus aufleben.

Schnellen Schrittes ging es über die alte Kinzigbrücke ins heutige Hegerfeld. Dort erinnert nichts mehr an den Sportplatz mit Dreschschuppen, das Wasserpumpenhäusle oder Jägerhaus auf der Schanze. Die Eingemeindung Einbachs im Jahr 1971 streifte Udo Prange, stieg hinauf aufs Käppele und über die Geyerhütte auf dem Hohenjochen mit Abstechern auf die Rautsch und in den Laßgrund bis hinauf auf den Varnlehenskopf, der seit dem großen Waldbrand im Jahr 1730 Brandenkopf heißt. Der virtuelle Streifzug durch Hausach soll fortgesetzt werden.

Albrecht Dürer inspirierte ihn

Kunst | Glasmaler Helmut Hacker ist mit 88 Jahren gestorben

Hausach (cr). Im Alter von 88 Jahren ist jetzt der Hausacher Helmut Hacker gestorben. Er gehörte zu den ganz wenigen Künstlern, die noch die aus dem 14. Jahrhundert stammende Art der Glasmalerkunst beherrschen und ausübten. Hacker erlernte sie noch von einem Altmeister der Kunst. Er bezog viele seiner Motive unmittelbar aus seiner Heimat. Die tiefe Bewunderung und Verehrung Albrecht Dürers veranlasste ihn, einige der Werke des großen fränkischen Meisters in Glasmalerei umzusetzen. Viele der Wappen, die er auf Glas malte, gingen an behördliche oder private Häuser. Auch die Handwerkerwappen im Hausacher Ratssaal stammen von ihm. Im Freiburger Münster sind ebenfalls Werke von ihm zu bewundern.

Helmut Hacker stellte 2013 in der Stadthalle einige seiner Werke aus. Archivfoto: Armbruster

Wegen einer Bleivergiftung musste Hacker seinen Beruf aufgeben, doch nichtsdestotrotz blieb er seiner Kunst treu. Ein beruflicher Neustart brachte ihn weiter: Mit der Lithografie und Kalligrafie eignete sich Hacker weitere künstlerische Fähigkeiten an.

Doch Hacker war nicht nur künstlerisch aktiv. Im Hausacher Skiclub war er von 1968 bis 1994 mehr als 25 Jahre im Vorstand aktiv als Jugendwart und Beisitzer sowie Übungsleiter im alpinen Bereich. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand nahm er am Vereinsgeschehen teil.

Das Team des Herrenhausmuseums widmet dem beliebten Künstler am morgigen Sonntag, 27. Januar, eine kleine Ausstellung. Diese wird parallel zum Vortrag von Bernd Schmid aufgebaut sein, der fast vergessene Geschichten zum Leben auf dem Hohlengrund erzählt. Das Museum ist von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Veranstaltungen

Städtisches Museum im Herrenhaus